

# Der Abwasserverband Sisslebach und die ARA Kaisten AG

Autor(en): **Schmid, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Frick - Gestern und Heute**

Band (Jahr): **10 (2007)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-955043>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Rückblick auf die 28-jährige Geschichte des Abwasserverbandes Region Frick wäre unvollständig ohne einen Hinweis auf dessen einzigen Präsidenten: Werner Keller, Rektor der Landwirtschaftlichen Schule Frick, dann Chef der Abteilung Landwirtschaft des Kantons, verstand es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Nachbargemeinden Frick, Gipf-Oberfrick und Oeschgen zu festigen. Bei aller Ernsthaftigkeit in der Sache waren ihm auch die Geselligkeit und der Humor ein wichtiges Anliegen. So konnte der Verband seine Zweckbestimmung für den Umweltschutz meist in gutem Einvernehmen erfüllen, was der Aktuar anlässlich der Auflösungsveranstaltung in folgende Worte fasste:

*Heut darfgetrost man stuhlen  
und tagelang im Bade suhlen.  
Was immer auch aus Leib und Haus  
in Rohrsysteme quillt hinaus,  
wird in der ARA aufgestaut  
und zu Yoghurt umgebaut.  
Das Wasser wieder hell und rein,  
fliesst munter in die Sissle ein...*

## Abwasserverband Sisslebach

### *Ein grösserer Verband entsteht*

Das Flüsschen Sissle sollte weiterhin das gereinigte Abwasser aus dem vergrösserten Verbandsgebiet aufnehmen, das ihm bisher aus mehreren kleinen Kläranlagen zufluss. Dies war das erklärte Ziel des aus mehrjährigen Verhandlungen mit zeitweise 14 Gemeinden im Einzugsgebiet der Sissle hervorgegangenen heutigen Abwasser-

verbandes Sisslebach. Gegründet wurde er schliesslich von acht Gemeinden mit der konstituierenden Abgeordnetenversammlung vom 14. August 1997 in Frick. Nebst den bisherigen drei Kerngemeinden gehören ihm Herznach und Ueken aus dem Staffelegg, Wölflinswil und Oberhof aus dem Oerkental sowie Wittnau an. Beim Beitrittsbeschluss aller Gemeindeversammlungen beabsichtigte man den Ausbau der Kläranlage Frick und rechnete mit Baukosten von 19,2 Millionen Franken, einschliesslich 3,2 Millionen für die Zulaufkanäle aus den neuen Gemeinden. An Bundes- und Kantonsbeiträgen waren 7,5 Millionen zugesichert. In den Satzungen des Verbandes ist der Grundsatz festgelegt, dass sich die Gemeinden angemessen an der Finanzierung beteiligen. Diese Eigentums- und Finanzierungsanteile richten sich nach der Zahl der Einwohner und Arbeitsplätze. Das in den Arbeitsstätten anfallende Abwasser wird in Einwohnergleichwerten berücksichtigt. Frick ist mit 5'250 der insgesamt 14'500 Einwohnergleichwerte der deutlich stärkste Partner des Verbandes. Gegenwärtig werden neue Finanzierungsmodelle geprüft, die gemäss dem im Umweltrecht geltenden Verursacherprinzip auch die Abwassermengen und den Verschmutzungsgrad einbeziehen könnten.

Die erste Etappe des verbandsinternen Zusammenschlusses wurde am 9. Februar 2001 erreicht, als das Abwasser von Herznach und Ueken durch die neue Leitung in die Fricker Kläranlage floss. Als im Jahr darauf auch noch Wölflinswil/Oberhof und Wittnau dazu kamen, nahm die alte Anlage vorübergehend alles Abwasser aus dem Verbandsgebiet auf. Dass diese Mehrbelastung verkraftbar war, ist vor allem das Verdienst des erfahrenen Klärmeisters Erwin Hossle gewesen. Er verstand es, die reparaturanfällig gewordene Anlage mit viel handwerkli-

chem Geschick und wenig Geld in Gang zu halten, bis sie am 18. November 2004 nach 40-jährigem Dienst für den Gewässerschutz ausser Betrieb genommen werden konnte. Die Bauten wurden teilweise abgebrochen und der Verband kann das 93 Aren grosse Grundstück zur anderweitigen Nutzung verkaufen. Ein knappes Viertel der Gesamtfläche erwirbt die Gemeinde Frick für das im Bau befindliche Regensammelbecken. Der andere Teil mit dem bisherigen Betriebsgebäude ist zur gewerblichen Nutzung vorgesehen.

Für das ortsinterne Kanalnetz und die Regensammelbecken sind die einzelnen Gemeinden zuständig. Jede ist gesetzlich verpflichtet, die Abwasserbeseitigung als Eigenwirtschaftsbetrieb zu führen und die dafür notwendigen Gebühren in eigener Kompetenz festzulegen. Wer den Unterhalt des Kanalnetzes vernachlässigt, wird früher oder später zur Kasse gebeten. In Frick hat man die Zeichen der Zeit rasch erkannt und im Wissen um den absehbaren Investitionsbedarf schon 1994 den Erneuerungsfonds eingeführt. Er wird vom jährlichen Zuschlag auf die vom Wasserverbrauch abhängige Benützungsg Gebühr gespiesen. Diese Reserve erlaubt es, gleichzeitig mit dem Bau der Erdgasleitungen durch die Industriellen Werke Basel auch das Kanalnetz der Gemeinde soweit nötig zu ersetzen und sich zum Vorteil beider Partner in die Baukosten zu teilen.

#### *Die Verbandsorganisation*

Organe des Abwasserverbandes Sisslebach sind die Abgeordnetenversammlung, der Vorstand und die Kontrollstelle. Die in der Regel einmal jährlich tagende Abgeordnetenversammlung zählt 18 Mitglieder, sechs aus Frick, drei aus Gipf-Oberfrick, je zwei aus Herznach,



Die im November 2004 stillgelegte Fricker Kläranlage wird nach 40-jähriger Betriebszeit abgebrochen.

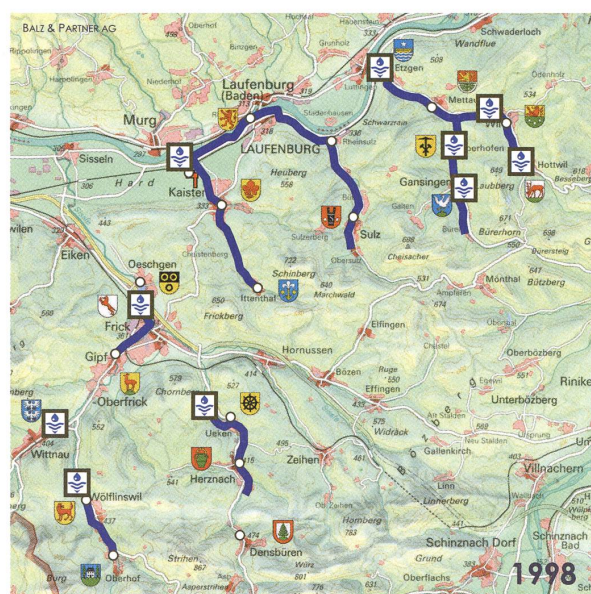
Wittnau und Wölflinswil sowie je eines aus Oberhof, Oeschgen und Ueken.\* Beim Vorstand einigte man sich auf die Höchstzahl von sieben Mitgliedern, wählte aber im Interesse einer schlanken Führungsstruktur nur deren fünf. Praxisgemäss haben die drei nicht im Vorstand vertretenen Gemeinden das Recht, die Kontrollstelle mit je einem Mitglied ihrer Finanzkommission zu besetzen. Für die Administration ist die Gemeindeverwaltung Frick zuständig mit Gemeindegeschreiber Heinz Schmid als Aktuar, Finanzverwalter Josef Bernet als Rechnungsführer und Bauverwalter Dieter Hürdi als Baufachmann.

*\* Die Zahl der Abgeordneten war einer der Gründe, weshalb der Verbandsbeitritt in Frick von der Gemeindeversammlung erst im zweiten Anlauf am 6. Juni 1997 beschlossen wurde. Zwei Ortsparteien hatten ein dem Eigentums- und Finanzierungsanteil entsprechendes Mitspracherecht der Gemeinde verlangt.*

### Vorstandsmitglieder Abwasserverband Sisslebach

Mösch Anton, Gemeindeammann, Frick, Präsident	seit 1997
Herzog Hansueli, ehem. Gemeindeammann, Wölflinswil	seit 1997
Zollinger Kurt, Vizeammann, Ueken	1997–2001
Tschudi Adolf, Gemeindeammann, Wittnau	1997–1998
Oswald Peter, Gemeindeammann, Gipf-Oberfrick	1997–1998
Meier Hansjörg, Gemeinderat, Gipf-Oberfrick	1998–2001
Porr Sandro, Gemeinderat, Wittnau	1999
Zumsteg Walter, Vizeammann, Wittnau	seit 1999
Lütold-Mayer Ursula, Gemeinderätin, Oeschgen	2002–2004
Schmid Urs, Gemeinderat, Gipf-Oberfrick	2002–2005
Stalder Martin, Vizeammann, Ueken	seit 2004
Mosimann Peter, Gemeinderat, Gipf-Oberfrick	seit 2006

zung zu. Diese ermächtigte den Verband, die Abwasserreinigung an Dritte zu übertragen oder sich an Gesellschaften mit diesem Zweck zu beteiligen. Um nicht mehr zehn verschiedene Kleinanlagen betreiben und dem technischen Fortschritt anpassen zu müssen, einigte man sich darauf, alles Abwasser einer einzigen zentral gelegenen Grosskläranlage zuzuleiten und professionell zu bewirtschaften. Dies erforderte den massiven Ausbau der Kläranlage des Chemieunternehmens in Kaisten und den Bau kostspieliger Transportkanäle. In der 1972 eröffneten Firmen-Kläranlage wurde bereits das Abwasser



Kartenausschnitt mit der Situation vor dem Zusammenschluss: 9 von 10 Kläranlagen werden ausser Betrieb genommen und abgebrochen oder zu Regenbecken umgenutzt.

### ARA Kaisten AG

Kurze Zeit nach der Gründung des Abwasserverbandes Sisslebach rückten Möglichkeiten eines grossräumigeren Zusammenschlusses in Kaisten oder Bad Säckingen in den Vordergrund. Als sich nach ersten Verhandlungen deutliche Vorteile einer Lösung ausserhalb des eigenen Verbandsgebietes abzeichneten, stimmten im Sommer 1999 alle Gemeindeversammlungen der Satzungsände-

von vier angrenzenden Gemeinden gereinigt, die sich zu einem neuen Verband zusammenschlossen. So gründeten am 20. Dezember 2000 vier Partner die ARA Kaisten AG mit folgender Beteiligung:

Abwasserverband Sisslebach	37 %
Abwasserverband Schinberg (neu für Kaisten, Laufenburg, Ittenthal und Sulz)	34 %
Ciba Spezialitätenchemie Kaisten AG	25 %
Abwasserverband Mettauertal (Gansingen, Hottwil, Oberhofen, Wil, Etzgen und Mettau)	4 %

Die bestehende Kläranlage wurde zum Preis von 900'000 Franken im Baurecht übernommen und für den Bedarf aller 18 Gemeinden ausgebaut. An dieser Erstinvestition mit Baukosten von rund 10,5 Millionen Franken beteiligen sich die vier Aktionäre im Verhältnis der oben erwähnten Eigentumsanteile. Je ein Vertreter gehört dem vierköpfigen Verwaltungsrat an. Präsiert wird dieser vom Fricker Gemeindeammann Anton Mösch, der auch dem Abwasserverband Sisslebach vorsteht.

Dass jeder Partner seine internen Kanäle und die Transportleitung bis zur Kläranlage in Kaisten selber finanziert, wurde bei der Vereinbarung über die Kostenanteile berücksichtigt. Folglich baute der Abwasserverband Sisslebach intern die Verbindung nach Ueken und die fehlenden Teilstücke von Gipf-Oberfrick bis Wölflinswil und Wittnau. Am stärksten fiel die Transportleitung zwischen den Kläranlagen von Frick und Kaisten ins Gewicht. Dieser rund acht Kilometer lange Kanal führt der Sissle entlang über Oeschgen nach Eiken und zweigt vom dort erstellten Pumpwerk rechts ab durchs Hard in Richtung Kaisten. Alle Leitungsbauten einschliesslich Pumpwerk Eiken und Rückbau der Kläranlage Frick kosteten



den Verband 11,5 Millionen Franken. Auch hier waren Einsparungen möglich durch das gleichzeitige Verlegen der Gas- und Wasserleitungen zwischen Frick und Eiken. Somit hat sich der Entscheid für den grossräumigen Zusammenschluss im oberen Fricktal auch aus finanzieller Sicht gelohnt.

Die am Rhein gelegene erweiterte Kläranlage der ARA Kaisten AG.

Seit dem 18. November 2004 wird unser Abwasser in Kaisten gereinigt und fliesst nun in deutlich besserer Qualität direkt in den Rhein.

Heinz Schmid